

Nr. 929

Emil für dich!

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 3 Damen und 3 Herren

von Ute Tretter-Schlicker

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Thomas und Ursel, ein junges Ehepaar, freuen sich auf einige Tage Ruhe in ihrer Pension. Nur die Bekanntschaft von ihrem Nachbar Emil wird bei ihnen wohnen. Emil hat seine Traumfrau im „Pilger“, einer katholischen Zeitschrift, kennen gelernt. Emil glaubt sogar, dass er nun endlich sein Problem - er grunzt beim Anblick einer fremden Frau wie ein Schweinchen - im Griff hat.

Doch mit der ersehnten Ruhe ist es ganz schnell vorbei, als sich die Mutter von Thomas und der Vater von Ursel auch noch ankündigen. Denn Schwiegermama Gertrude ist schlichtweg der Alptraum jeder Schwiegertochter. Mit allen Mitteln versucht sie, Ursel zur Weißglut zu bringen. Das gelingt ihr auch ganz gut! Der einzige, der Gertrude gewachsen scheint, ist Robert, der Vater von Ursel. Auf seine eigene charmante Art bringt er Gertrude oft an den Rand der Verzweiflung. Robert selbst ist voller Vorfreude auf das Treffen mit seiner Internetbekanntschaft, während Emil es kaum erwarten kann, seine Traumfrau zu treffen und sie seiner Mutti vorzustellen. Aber der Kontakt mit seiner Angebeteten erweist sich schwieriger als erwartet. Und auch für Robert gibt es ein böses Erwachen als Ruth in sein Leben tritt.

Auch Gertrude, die von sich glaubt, alle Männertypen zu kennen, macht eine für sie unvergessliche Erfahrung. Wird die E-Mail doch noch den richtigen Empfänger erreichen?

Die Autorin

Darsteller:

- Thomas** Ein junger, gut aussehender Mann, der mit beiden Beinen im Leben steht. Doch wenn seine „Mama“ ins Spiel kommt, wird er zum Weichei (ca. 63 Einsätze)
- Ursel** Seine Ehefrau, sehr genervt von Ihrer Schwiegermutter. Ansonsten eine sehr liebe Frau, die sich aber nicht alles gefallen lässt (ca. 87 Einsätze)
- Emil** Ist der Nachbar von Thomas und Ursel, eine Marke für sich! Er trägt Hochwasser-Hosen, bunte Socken, Hosenträger usw. Ein totales Muttersöhnchen, ca. 50 Jahre alt. Die Besonderheit von Emil: Bei unbekanntenen Frauen fängt er an zu grunzen, wie ein Schwein! (ca. 94 Einsätze)
- Gertrude** Die Mutter von Thomas. Mit ihren vorgetäuschten, diversen Krankheiten hält sie ihren Sohn auf Trab! Sie wirkt sehr modern, aufreizend und alles andere als krank. Eine Art Alexis-Typ aus der Denver-Serie der 1980er Jahre! (ca. 88 Einsätze)
- Robert** Der Vater von Ursel! Er ist der Red-Butler-Typ aus „Vom Winde verweht“. Eine sehr angenehme Erscheinung, er hat Gertrude voll im Griff! (ca. 85 Einsätze)
- Ruth** Die weibliche Ergänzung zu Emil, auch kleidungsmäßig! Sie hat einen Sprachfehler, und zwar kann sie kein „sch“ aussprechen und lispelt bei einem „s“! Statt Schmusen z. B.: Ssmusen! (ca. 80 Einsätze)

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohnzimmer.

Spieldauer: ca. 110 Min.

1. Akt

1. Szene

Ursel, Thomas

(Thomas und Ursel sitzen am Frühstückstisch und sind mit dem Frühstück fast fertig.)

Thomas: *(verschränkt die Arme hinter dem Kopf und holt tief Luft)* Endlich ein paar Tage Ruhe und keine Pensionsgäste! Diese Ruhe haben wir uns aber auch verdient! *(zu Ursel)* Weißt du was? Wir zwei entspannen jetzt einmal richtig und denken nur an uns zwei!

Ursel: *(fängt an den Tisch abzuräumen)* Na ja, so richtige Ruhe haben wir nicht, ein Zimmer haben wir schließlich doch vermietet, trotz Urlaub. Sag mal, Thomas, wann kommt denn diese „Frau“ eigentlich?

Thomas: Ach, was weiß ich! Ich glaube, sogar heute schon! *(fängt an zu grinsen)* Ich kann es immer noch nicht glauben, der Emil hat eine Frau gefunden!

Ursel: *(grinst ebenfalls)* Ich bin auch einmal gespannt! Wenn ich mir das vorstelle! Und Emil lernt sie ja erst hier kennen! Er hat sie doch noch nie gesehen, oder? *(Thomas schüttelt lachend den Kopf)* Und du bist dir auch ganz sicher, dass wir beide von diesem Besuch nichts mitbekommen? Betten machen? Frühstück? usw.?

Thomas: *(überzeugt)* Nichts von alledem! So ist die Abmachung! Diese Frau kann hier schlafen und wir beide kümmern uns um nichts! *(steht nun auf und stellt sich hinter Ursel und nimmt sie in den Arm)* Schließlich haben wir beide Urlaub! Ursel? Wir beide könnten doch nun auch mal an einem Stammhalter „arbeiten“! Wie wär`s?

Ursel: *(lacht)* Überredet! *(Nun hört man im Nebenzimmer ein Telefon läuten, Ursel schaut genervt)* Telefon! Dieser Urlaub fängt ja gut an!

Thomas: Bleib hier, ich gehe ran! *(verschmitzt)* Und du bleibst schön hier! Du weißt, was wir beide jetzt noch vorhaben! *(rechts ab)*

2. Szene

Ursel

Ursel: *(lacht verschämt und räumt weiter den Tisch ab)* Ach, endlich einmal Zeit nur für uns beide! Ich freue mich riesig! Und das mit dem Stammhalter wird nun auch in Angriff genommen! *(man sieht ihr richtig an, dass sie glücklich ist)* Eine Woche Genuss pur! *(In diesem Moment kommt Thomas von rechts zurück, man merkt ihm direkt an, dass ihn etwas bedrückt)*

3. Szene

Ursel, Thomas

- Ursel:** *(merkt das nicht gleich und lacht weiter)* Und? Wollten wieder einige Urlaub bei uns verbringen? Hast du ihnen gesagt, dass du nun anderweitig beschäftigt bist? *(stupst in ein wenig in die Seite)* Schatzi! Ich bin dir auch nicht fortgelaufen! Fangen wir jetzt mit dem genießen und dem Stammhalter an? *(macht Thomas ein Petzauge, doch Thomas ist wie erstarrt)*
- Thomas:** *(fängt sehr gekünstelt an zu lachen)* Liebes...also...ich meine...also...ich, ich...liebe Dich...über alles...also...ich meine...
- Ursel:** *(wird nun auch ernster)* Thomas? Was ist denn los? Ist etwas passiert? Sag es doch! *(Ursel wirkt nun sehr aufgeregt)*
- Thomas:** *(versucht nun lockerer zu werden)* Nein! Keine Angst! Nichts ist passiert! Also, nichts was schlimm ist...glaube ich mal! Es ist...*(fängt nun an herumzustottern)* du weißt genau, ich würde dir einiges verzeihen...du mir doch auch? ...also...schließlich lieben wir uns doch! ...Oder? ...Wichtig ist, dass wir beide...also... dass wir... du und ich ...
- Ursel:** *(ungeduldig)* Thomas! Hör auf! Was willst du mir denn überhaupt sagen? Heraus mit der Sprache! *(Wichtig ist nun, dass Ursel nun einige Teller in den Händen hält)* Sage es nun schnell und schmerzlos! So schlimm kann es doch nicht sein!
- Thomas:** *(ängstlich, schaut nach unten und nuschelt etwas ganz schnell in den Bart, dass kein Mensch versteht und schaut dann ganz befreit zu Ursel und atmet erleichtert aus)* So! nun weißt du es! Und? Bist du nun sauer? *(strahlt über das ganze Gesicht)*
- Ursel:** *(wieder ungeduldig)* Thomas! Ich habe kein einziges Wort verstanden! Los sag es noch mal! Und zwar laut und deutlich!
- Thomas:** *(holt nun tief Luft und spricht dann ganz schnell ohne Pause)* Ok! Meine Mama kommt! Heute! Für ein paar Tage!
- Ursel:** *(steht geschockt da und lässt die Teller fallen)* Nein! Mein Gott! Alles hätte passieren dürfen, nur das nicht! Sag, dass dies ein Scherz von Dir ist? Ein ganz schlechter Scherz!
- Thomas:** *(versucht sie zu beruhigen)* Schatzi-Mäuschen! Meine Mama ist...also... du...wirst...du wirst. du wirst sie...
- Ursel:** *(fällt ihm zornig ins Wort, und immer wenn sie nun das Wort „Mama“ sagt, ist Abfälligkeit in ihrer Stimme)* Ich werde sie umbringen! du weißt genau, was für eine Schreckschraube deine Mama ist! Deine Mama konnte mich noch nie leiden! Erwinnere dich nur einmal an unsere Hochzeit! Kannst du dich erinnern, was für einen Aufstand es dort gab! Deine Mama hat alles zusammen geschrien, nur weil sie nicht wollte, dass ich mit auf das Hochzeitsbild komme! Und du wolltest ihr auch noch nachgeben! Und wie der Pfarrer in der Kirche gefragt hat, wer gegen die Heirat ist, musste mein Vater ihr den Mund zuhalten und zwei weitere Männer mussten sie festhalten, so hat deine Mama getobt! Und du sagst ja nichts zu ihr, wegen ihrem kranken Herz! Dabei hat deine Mama

überhaupt kein Herz! Und nun kommt sie! Wie konntest du mir das antun? Was habe ich verbrochen? Warum diese Strafe? (*Thomas will sie nun in den Arm nehmen*) Fass mich nicht an! Du hast uns alles versaut! Den Urlaub... alles! Das verzeihe ich dir nie! Ich kann es nicht glauben... Soll ich mir wieder anhören, dass sie... (*hebt nun theatralisch die Hände zum Himmel*)... 29 Stunden und 32 Minuten mit dir in den Wehen lag? Um dann so etwas wie mich zu heiraten?

Thomas: (*ganz zart*) Aber meine Mama...

Ursel: (*giftig*) Sei Still! Deine Mama! Ich kann es nicht mehr hören! Du musst dich entscheiden, deine Mama oder ich! (*in diesem Moment klingelt wieder das Telefon*) Das wird sie wieder sein! (*Thomas will wieder zur Tür gehen*) Stopp! Jetzt gehe ich! Und ich werde ihr auch gleich sagen, dass sie mir gestohlen bleiben kann! (*geht nun rechts ab*)

4. Szene

Thomas

Thomas: (*bückt sich nun um die Scherben aufzuheben*) Hoffentlich geht Ursel nicht so schlimm mit meiner Mama um! Meine Mama hat doch ein so schwaches Herz! Was die Ursel nur gegen meine Mama hat? Meine Mama ist eine Seele von einem Mensch! (*fast schwärmerisch*) Meine Mama! Fast 30 Stunden hat sie mit mir in den Wehen gelegen! Soll sich noch einer solch eine Mama suchen! 30 Stunden! Welche hätte das noch mitgemacht? Eine andere Mutter wäre einfach aufgestanden, fortgelaufen und nach Hause gegangen! Aber meine Mama blieb bei mir, bis zum Schluss! Die wollte immer nur mein bestes! Ich bin schließlich ihr einziges Kind! Mein Vater ist früh gestorben und meine Mama kümmerte sich ganz alleine um mich! Meine Mama ist sehr sensibel und herzensgut! Es gibt keine bessere! (*in diesem Moment kommt Ursel von rechts herein und wirkt sehr niedergeschlagen*)

5. Szene

Thomas, Ursel

Ursel: (*ganz sanft*) Thomas! Du musst nun ganz stark sein!

Thomas: (*der immer noch die Scherben in den Händen hält, lässt diese nun wieder fallen*) Mein Gott! Du hast am Telefon meine Mama umgebracht! du... Mama-Mörderin!... Hat sie am Telefon einen Herzschlag bekommen? Los! Raus mit der Sprache! Das verzeihe ich dir nie! Was ist mit meiner Mama?

Ursel: (*beruhigend*) Mit deiner Mama ist gar nichts! Die war gar nicht am Telefon! (*Thomas atmet erleichtert auf*) Ich wollte dir nur sagen, ich habe etwas überreagiert...wegen deiner Mama! (*versucht nun auf gut Wetter zu machen*) Wir beide werden das schon überstehen...schließlich lieben wir beide uns doch! Oder?

Thomas: (*nimmt Ursel nun in den Arm*) Ich habe doch gewusst, dass du das nicht so meinst! Aber wegen was muss ich nun stark sein?

Ursel: *(holt nun ebenfalls tief Luft, und spricht auch schnell)* Mein Papa kommt! Heute! Für ein paar Tage!

Thomas: *(wie von einem Blitz getroffen)* Was? Wie soll das denn gut gehen? Dein streitsüchtiger Vater und meine schwache Mama? Du weißt genau, dass meine Mama ein schwaches Herz hat! Das überlebt die nicht!

Ursel: Thomas! Deine Mutter überlebt uns noch alle! Die hat nämlich die Kraft von 10 Herzen! Und wenn die beiden sich nicht grün sind ist das denen ihr Problem! Dann sollen sich die beiden einfach einmal zusammenreißen! Wir müssen das ja auch! Und was meinen Vater angeht! Der hat mindestens genau soviel wie Deine Mutter mitgemacht! Der ist auch schon lange verwitwet und hat mich allein großgezogen!

Thomas: *(einsichtig)* Du hast ja Recht! Aber was kommt da nur auf uns zu?

Ursel: Jeder Tornado und jedes Erdbeben ist Dreck dagegen! Nun müssen wir durch! Ich gehe nun aufräumen! Wenn mein Schwieger-Tiger kommt, soll doch alles sauber sein! *(geht nun wieder rechts ab)*

6. Szene

Thomas, Emil

Thomas: Mein Schwiegervater! Der versucht immer meine Mama zu piesacken wo es nur geht! Und sie ist doch so schwach, kann sich nie wehren gegen den Muskelprotz!

Emil: *(kommt ohne anzuklopfen von der Mitte herein. Außer seinen Hochwasserhosen und weißen Tennis-Socken trägt er noch eine unpassende Fliege am Hals)* Thomas! Heute ist es soweit! Oder morgen? Wichtig ist, sie kommt! Ich bin so aufgeregt! Ich habe die ganze Nacht nicht geschlafen! Meine Traumfrau! Die schönste Frau von der Welt!

Thomas: *(amüsiert)* Hallo Emil! Mein lieber Scholli! Du hast dich aber chic gemacht? *(grinst)*

Emil: *(voller Stolz)* Richtig! Für meine Frau! Modisch gesehen bin ich ja immer auf dem Laufenden! Ich kann es dir nur sagen, dass ist die absolute Traumfrau!

Thomas: Mach mal langsam! Du hast diese Frau doch noch gar nicht gesehen! Du kennst sie doch nur, von den Briefen, die ihr Euch geschrieben habt!

Emil: *(zieht nun wieder an seinen Hosenträgern)* Ich habe das zwischen den Zeilen gelesen! Weil mit Frauen, kenne ich mich aus! Ich bin schließlich Exi-pi-terte auf diesem Gebiet! Weiber sind meine Spezzi-lalli-titi-tät! Und als ich im Pilger die Ann-on-nonce gelesen habe, habe ich direkt gewusst: Das ist Sie! Wir haben uns sogar schon die Ehe versprochen! Blind sozusagen!

Thomas: *(schaut ihn erneut von oben bis unten an)* Blind? Na ja, wenn ich dich so anschau, kann das schon klappen, mit Euch beiden! *(grinst)*

Emil: *(kapiert es natürlich nicht)* Quatsch! Die ist doch nicht blind! Sonst könnte sie doch nicht den Pilger lesen!

- Thomas:** Pilger? Das ist doch diese katholische, kirchliche...Zeitung? Klar, da sind bestimmt die...
- Emil:** Sag es! Da stehen bestimmt die besten Frauen in der Heirats...Dings...Also, meine Mutti bekommt ja den Pilger auch regelmäßig!
- Thomas:** Es wird auch endlich Zeit, dass du eine Frau kennen lernst! Schließlich wirst du nun bald 50 und wohnst immer noch bei deiner Mutti! Hast Du eigentlich mittlerweile schon ein eigenes Zimmer?
- Emil:** Nö! Meine Mutti sagt immer, es ist besser, wenn ich bei ihr im Zimmer schlafe, weil, wenn nachts einmal etwas mit mir wäre, wäre sie gleich bei mir! Natürlich schlafe ich aber in meinem eigenen Bett! Ich bin ja schon groß!
- Thomas:** *(rollt mit den Augen)* Du weist aber schon, wenn du eine Frau hast, dass du dann nicht mehr bei deiner Mama im Zimmer schlafen kannst?
- Emil:** *(erstaunt)* Echt? Schläft dann meine Frau bei meiner Mutti? Daran habe ich noch gar nicht gedacht! Ob das meiner Mutti recht ist? Gut, da müssen wir eine Lösung finden! Ich bin da ja sehr verri-terri-abel! *(Thomas schaut ihn fragend an)*... Klar, du kennst dich mit Fremdwörtern nicht so aus! Also das heißt: Ich bin da sehr Fletsch-sibel! Auf Deutsch: Das klappt schon!
- Thomas:** *(Thomas verdreht wieder die Augen)* Das kann ich mir bei dir vorstellen, dass alles klappt! Aber mal was anderes! Was ist eigentlich mit deinem Problem? Du weißt doch, was immer passiert, wenn du mit fremden Frauen sprichst? Da muss sich eine Frau ja mal erst daran gewöhnen! Das hört sich ja nicht immer so gut an!
- Emil:** Habe ich alles im Griff! Ich bin so aufgeregt! Das kann sich niemand vorstellen! Noch aufgeregter als vor meinen Geburtstags-Partys! Meine Geburtstags-Partys! Die sind ja immer der Kracher!
- Thomas:** *(erstaunt)* Du gibst als eine Geburtstags-Party! Das habe ich ja gar nicht gewusst!
- Emil:** *(ganz stolz)* Na klar! Mit Luftschlangen, Poppe-corn und Neger-Küsschen! Da ist immer die Hölle los! Da sind wir immer alle außer Rand und Band!
- Thomas:** Echt? Und wer ist „Wir“? Wer ist denn da immer dabei?
- Emil:** Meine Mutti und ich! *(Thomas schüttelt fassungslos den Kopf)* meine Mutti möchte nicht, dass ich so viele einlade, sie sagt, ich wäre danach immer so unruhig und aufgedreht und käme nachts nicht zu meiner Ruhe! Ich bin eben sehr lebhaft! Aber egal! Ich bin so gespannt auf meine Frau! Wie sie wohl aussieht! Ich weiß ja nur, dass sie Ruth heißt!
- Thomas:** Echt? Dann heißt sie ja wie meine Mama! Eigentlich heißt meine Mama Gertrude, aber gute Freunde dürfen sie Ruth nennen!
- Emil:** *(außer sich vor Freude)* Das ist doch wirklich ein gutes Zeichen! Ich kenne zwar deine Mama nicht, aber ich glaube, alle guten Frauen heißen Ruth! *(unsicher zu Thomas)* Deine Mama ist doch eine gute Frau?

Thomas: *(voller Überzeugung)* Die Beste!

Emil: Genau das habe ich gewusst! Ich bin einfach ein absoluter Frauenprofi! Ich habe auch schon ein Gedichtchen geschrieben für meine Ruth, ich weiß doch, dass Weiber auf solche romantischen Sachen stehen! Soll ich es dir einmal vorlesen? *(Thomas schüttelt den Kopf aber Emil stört das auch nicht weiter)* Ich bin nämlich ein richtiger Reimer! Also, ich meine, bei mir muss sich jedes Gedicht reimen! Bei meinem Gedicht kann keine Frau widerstehen, da liegen alle flach! Meiner Mutti schreib ich ja auch immer welche! So, dann lese ich dir das mal vor...*(baut sich schon theatralisch auf holt einige Zettel aus seiner Hosentasche, sucht, findet ihn und will anfangen...)*

Thomas: *(versucht davon zukommen)* Emil! Also...ich meine ja nur...wäre es nicht besser, wenn du das Gedicht deiner Auserwählten zuerst vorliest? Dann wäre das Gedicht sozusagen...also...es wäre...dann richtig Jungfräulich...noch!

Emil: *(begeistert)* Du hast Recht! *(Thomas atmet erleichtert auf)* ...Jungfräulich! Das gefällt mir! Jungfräulich, das passt zu mir...so wie ich noch bin...*(fängt an etwas zu stottern)* also...ich meine...ich...! Spielt jetzt auch keine Rolle! Aber nicht, dass du nun enttäuscht bist, weil ich es dir nicht vorlese!

Thomas: *(freut sich über seine List)* Mach dir darüber keine Kopfweh! Ich werde es verkraften!

Emil: *(klopft Thomas auf die Schulter)* Deshalb lese ich dir das Gedicht vor, das ich meiner Mutti geschrieben habe! *(Thomas sackt richtig zusammen, Emil sucht wieder in seiner Zettelwirtschaft herum, findet es und baut sich wieder auf)*

Meiner lieben Mutter!
Und? Alles in Ordnung auf dem Kutter?
Danke! Für immer das gute Futter!
Und auf dem Brot die Butter!
Und ist meine Wunde mal voller Sutter!
Dann hilfst Du mir! Meine gute Mutter!
Ich bleibe immer Dein Gutter!
Weil, Du bist die beste Mutter!

(Emil will noch weiter lesen, Thomas ruft dazwischen!)

Thomas: *(flehend)* Es reicht! Bitte!

Emil: *(gerührt)* Du brauchst nichts mehr zu sagen! Ich weiß wie schön das Gedicht ist...mir kommen dabei selbst die Tränen...

Thomas: *(wie unter Trance)* Mir auch!

Emil: *(immer noch gerührt)* Du bist so Sensi-tiv-sibel wie ich! So etwas berührt noch das Herz! Du kannst es mir glauben, im Gedichte schreiben, bin ich die Nummer eins! *(jetzt baut er sich wieder auf)* In mir steckt so ein richtiger wilder Schreibteufel! Damit habe ich alle Weiber im Griff! Ich bin ja so gespannt auf mein Ruthelchen! *(schon zur Tür Mitte)* Ich geh nun wieder, wenn sie kommt, kommt mein großer Moment! *(nachdenklich)* Ich weiß ja gar nicht genau wann sie kommt! Heute oder morgen? Na ja, egal, ich komme einfach immer wieder herein und irgendwann wird sie da sein! *(klopft nun wieder Thomas auf die Schulter)* Also, Thomas mein alter Freund, mach's gut...*(geht Mitte ab)*

Thomas: *(Thomas ruft ihm nach)* Servus Emil! *(grinst)* Also, auf diese Frau bin ich einmal gespannt! *(Nun kommt Ursel wieder von rechts herein)*

7. Szene

Thomas, Ursel

Ursel: So, jetzt kann der Feuerteufel kommen, ich habe alles geputzt! Aber mit Sicherheit findet sie wieder etwas zum meckern!

Thomas: Ursel, jetzt entspann dich doch mal wieder! So schlimm ist meine Mama auch wieder nicht! *(geht nun in Richtung linke Tür)* Aber ich habe auch noch einiges zu tun und wenn ich wieder komme, muss ich dir unbedingt noch etwas erzählen, Emil war gerade da! Ursel! Er hat ein Gedicht geschrieben für seine zukünftige Frau! Ich erzähle Dir nachher alles! *(geht nun Links ab)*

8. Szene

Ursel

Ursel: Alles klar! *(grinst)* Der Emil und eine Frau! Und der macht doch immer so komische Geräusche, wenn er mit einer fremden Frau spricht! Ich lache mich da jedes Mal kaputt! Der Emil ist doch so ein richtiges Muttersöhnchen! *(wird plötzlich nachdenklich)* Obwohl! Ist das mein Thomas nicht auch? Der Thomas schmilzt doch immer nur so dahin, wenn seine Mama auftaucht! Und die hat ihn voll im Griff, mit Ihren ganzen Krankheiten, die sie überhaupt nicht hat! Ich finde, dass ist doch richtig arm, jemanden mit Krankheiten an sich zu binden! Und Thomas merkt es nicht! Mir kann es ja dieses Mal egal sein, schließlich kommt ja noch mein Vater und der hat meine Schwiegermutter immer voll im Griff! Von dem bekomme ich wieder Schützenhilfe! *(Thomas kommt von Links herein)*

9. Szene

Thomas, Ursel

Thomas: So, alles erledigt! *(geht nun auf Ursel zu und nimmt sie in den Arm. Wichtig: Beide stehen ziemlich am vorderen Bühnenrand! Zwischen den beiden und der Eingangstür, Mitte, sollte auch nichts stehen! Kein Stuhl etc.)* Jetzt haben wir hoffentlich noch einige Minuten für uns!

Ursel: Das hoffe ich auch! *(beide stehen eng umschlungen da und merken nicht wie Gertrude der Tür herein kommt!)*

10. Szene

Thomas, Ursel, Gertrude

(Gertrude kommt der Tür herein und trägt ein Kofferchen. Wie schon beschrieben wirkt sie alles andere als krank! Sie ist modern gekleidet und wirkt sehr

couragiert! Sieht beide und man merkt ihr an, dass es ihr nicht Recht ist, die beiden umschlungen zu sehen. Fängt an zu hüsteln. Thomas und Ursel gehen direkt auseinander und wichtig: Gertrude läuft nun vor, stellt sich mit dem Rücken zu Ursel und beachtet Ursel erst gar nicht und lässt extra den Koffer auf die Füße von Ursel fallen! Diese verzieht schmerzvoll das Gesicht und hebt sich den Fuß!

Gertrude: *(breitet die Arme aus)* Mein Junge! Mein Liebling! Mein Sonnenschein! Endlich sehe ich dich wieder! *(beide nehmen sich herzlich in die Arme)*

Thomas: *(überglücklich)* Mama!

Gertrude: *(geht einen Schritt zurück)* Lass mich dich anschauen, mein kleiner Prinz! *(lässt einen kurzen Schrei los)* Du bist ja so blass! Hast du schon wieder abgenommen? *(Thomas verwandelt sich in ein Weichei!)* Ist dein Hemd nicht frisch gewaschen? Sind deine Hosen nicht gebügelt worden? Mein armer kleiner Schatz! *(lässt erneut einen kurzen Schrei los)* Du bekommst ja schon graue Haare! *(Ursel merkt man die ganze Zeit an, dass sie am liebsten explodieren würde)* Über wen musst du dich denn so ärgern, dass du schon graue Haare bekommst? *(Thomas zuckt nur mit den Schultern)* Drehe dich einmal ganz langsam im Kreis, dass ich dich genau ansehen kann! *(Thomas gehorcht!)* Stopp! *(jämmerlich)* Es reicht! Das ist ein Bild des Grauens! *(greift sich an ihr Herz und macht als ob sie Schmerzen hätte!)* Ich habe alles gesehen, was nur ein Mutterherz sehen kann! *(Schaut nun zu Ursel streckt ihren Arm aus und zeigt mit dem Zeigefinger auf sie und lässt den Finger in der Luft kreisen, und überlegt, genüsslich“ eine Zeit!)* ...Na?...Wie heißt du wieder?

Ursel: Ich heiße U-R-S-E-L

Gertrude: Ach ja...ich kann mich wieder erinnern! *(nun zu Thomas, teuflisch grinsend, aber laut!)* Irgendwann habe ich aufgehört mir die Namen deiner Weibergeschichten zu merken! *(Thomas lacht verschmitzt. Nun schaut sie wieder zu Ursel, die alles andere als erfreut aussieht!)* Sag einmal, mit was für einem Gesichtsausdruck läufst du denn wieder durch die Gegend? Kannst du nicht auch mal ein liebes Gesicht machen? Kein Wunder, dass mein Prinzlein schon graue Haare bekommt, bei so einem Gesicht!

Thomas: *(sehr ermahmend zu Ursel!)* Ursel! Jetzt schau doch nicht so böse!

Gertrude: *(will sich wieder mit beiden Händen an ihr Herz fassen, ist aber auf der rechten Seite gelandet, tastet sich schnell nach Links! Das tut sie von nun an öfters! Immer wenn es die Darstellerin für angebracht hält! Geht dann zum Tisch und lässt sich auf einen Stuhl sacken und wedelt sich theatralisch mit der Hand Luft zu und spricht nun sehr matt)* Thomas! Lass Sie doch! Ich weiß, dass ich bei deiner Frau nicht willkommen bin! Ich muss mich nur etwas hinsetzen, ich merke wieder die Schmerzen in meiner Brust! Ich glaube, bald geht es mit mir zu Ende! *(Ursel verdreht die Augen, doch Thomas bekommt es mit der Angst zu tun)*

Thomas: *(flehend)* Mama! Bitte, rege dich nicht so auf! *(stellt sich nun hinter Gertrude und legt seine Hände auf ihre Schultern)*

Gertrude: *(tättschelt eine Hand von ihm)* Prinzchen! Mach dir keine Sorgen, mein Mutterherz ist das Leiden gewöhnt! Wenn ich nur daran denke...*(wichtig: Nun fängt Ursel synchron an die Lippen zu bewegen wenn Gertrude spricht! Natürlich unbemerkt von Mutter und Sohn!)* Wie gesagt, wenn ich nur daran denke, wie lange ich mit dir in den Wehen lag! *(schaut nun Richtung Himmel und hebt beide Arme und*

sagt den nächsten Satz sehr deutlich und sehr laut) 29 Stunden und 32 Minuten! Aber es war jede Sekunde wert! (von nun an synchronisiert Ursel nicht mehr!) Was ist doch ein schöner Mann aus Dir geworden! Thomaslein! Du hättest Schauspieler werden können, wenn du nicht...(schaut nun wieder verachtend auf Ursel) Na ja, reden wir nicht mehr darüber.

Thomas: *(lächelt verschmitzt) Ach, Mama! Die Schönheit habe ich doch von dir! (kichert blöd)*

Gertrude: Ich weiß, ich weiß...Wir beide sind gesegnet damit!

Ursel: *(man merkt ihr den Zorn immer mehr an) Ich halte das nicht mehr aus!*

Gertrude: *(tätschelt weiter die Hand von Thomas) Und glaube mir, mein Liebling, (zeigt nun auf Ursel) ich empfinde für Lena...*

Ursel: *(zornig) Ursel ist mein Name!*

Gertrude: *(grinst gehässig) Wie komme ich nur auf Lena? Stimmt! Mit Lena kann man dich wirklich nicht verwechseln! (fängt nun an zu schwärmen) Lena! Das war die große Liebe von Thomas! (Thomas grinst träumerisch) Hat er dir von Lena nichts erzählt? (Ursel schüttelt den Kopf) Also Lena und mein Thomas, das war das Traumpaar schlecht hin! Ich glaube, so geliebt hat er seit jener Zeit niemanden mehr! Der war ganz verrückt nach ihr! Seit dieser Zeit habe ich ihn auch nicht mehr so glücklich gesehen! Der konnte gar nicht genug von Lena bekommen (Thomas nickt) Ich glaube, wenn Lena nicht mit Ihren Eltern ins Ausland gezogen wäre, hätten die beiden schon mindestens 10 Kinder! (Ursel wird immer zorniger aber Thomas schnallt das nicht und ist wie in einen Traum vertieft) Und Lena war auch eine sehr schöne Frau! Danach hat er sich genau das Gegenteil gesucht! (zu Ursel) Das warst dann du! (Gertrude genießt die Situation sichtlich) Thomaslein! Ich habe zu Hause noch ein ganz großes Bild von dir und Lena! Ich habe eine Idee, wenn ich das nächste Mal wieder komme, bringe ich das Bild mit und wir hänge es hier in diesen Raum! (etwas jammern) Ich glaube mein Junge, dass wäre eine Wohltat für mein krankes Herz!*

Thomas: Ja Mama! Mache das nur! Wenn es dir gut tut!

Ursel: Das darf doch nicht wahr sein? Seit Ihr beide denn total übergeschnappt?

Gertrude: *(Jammern) Ursel! Schrei doch nicht so, denke doch an mein Herz! Du bist immer so ungerecht! (teuflisches grinsen) Und dabei empfinde ich für dich, als ob du meine eigene Tochter wärst!*

Ursel: Ach? Seit wann denn? Das ist ja mal was ganz neues! *(Gertrude greift sich wieder an das Herz)*

Thomas: *(zornig) Ursel! Jetzt reiß dich zusammen! Du stellst dich wieder an, wie eine wild gewordene Furie! (Gertrude lächelt glücklich, natürlich für Thomas nicht sichtbar)*

Gertrude: *(jammert weiter) Thomas! Lass sie doch! Die soll jetzt lieber meinen Koffer auf das Zimmer tragen, dann können wir noch ein wenig über Lena erzählen! (Ursel schüttelt den Kopf und zeigt Thomas einen Vogel)*

Ursel: Ruf doch Lena an, die kann den Koffer doch tragen!

Thomas: (*zornig zu Ursel*) Ist schon gut, ich trage den Koffer auf das Zimmer! Aber bis ich wieder komme, ist hier eine bessere Stimmung! (*Nimmt nun den Koffer und läuft zur rechten Tür*)

Gertrude: (*als ob sie ganz schwach wäre*) Thomaslein! An mir liegt das aber nicht!

Thomas: Dich habe ich auch gar nicht gemeint, Mama! (*schaut nun böse zu Ursel und geht ab*)

11. Szene

Gertrude, Ursel

Gertrude: (*steht plötzlich wie ein Wunder kerngesund auf und wirkt alles andere als schwach*) Hättest du nicht den Koffer tragen können? Wenn mein Junge jetzt wegen dir Kreuzschmerzen bekommt, kannst du was erleben! Thomas sieht so schon schlecht genug aus! Es ist höchste Zeit, dass ich gekommen bin! Der muss mal etwas Ordentliches gekocht bekommen, dafür werde ich nun sorgen! Du Stoffel!

Ursel: Du? Du und kochen? Seit wann kannst du denn kochen? Madam hat sich doch immer nur bekochen lassen! Ja nicht deine Hände schmutzig machen!

Gertrude: Ich habe ja nicht gesagt, dass ich kochen werde! (*holt nun Zigaretten aus ihrer Tasche und eine Zigarettenspitze, ganz die Diva*) Aber ich werde mich darum kümmern, dass du uns ordentlich bekochst, schließlich sehe ich dich als Leibeigene unserer Familie! (*steckt sich nun die Zigarette an*)

Ursel: Das ist eine Nichtraucher-Pension! Wenn du rauchen willst, dann gehe doch bitte vor die Tür!

Gertrude: (*amüsiert und herablassend*) Fräulein, Fräulein! Pass gut auf, was du sagst! Mit dem Geld, das ich hier, in dieses Haus gesteckt habe, hätte ich das Recht, 300 Jahre in diesem Haus zu rauchen! Schließlich hast du dich in ein gemachtes Nest gehockt, mit unserem Geld!

Ursel: Das ist ja der Gipfel! Du und Euer Geld! Genau soviel wie du uns gegeben hast, bekamen wir auch von meinem Vater! Der ist schließlich auch nicht arm!

Gertrud: (*voller Ablehnung*) Dein Papa? Robert! Der vorlaute Prolet? Ich möchte sowieso einmal wissen, wie der zu Geld kam? Hat er vielleicht den alten Omas die Handtaschen geklaut? (*grinst wieder böse und stellt sich an den Bühnenrand*)

Ursel: (*außer sich*) Mein Vater hat sein Geld verdient mit harter Arbeit!

Gertrude: (*mehr zum Publikum*) Selbst Schuld!

Ursel: Und nicht wie du, mit Erbschaften...

Gertrude: (*wieder zum Publikum*) Das nennt man Glück!

Ursel: Und dass du es gleich weißt, (*genießt nun den nächsten Satz*) mein Papa kommt uns auch ein paar Tage besuchen!

Gertrude: *(geschockt)* Mein Gott! Einer aus euerem Stall kann man ja noch ertragen, aber zwei von eurerer Sorte? Da kann es einem nur schlecht werden! Um nochmal auf das Geld zurück zu kommen, dass ihr von deinem „Vater“ bekommen habt! Ich glaube das war eher als Spende für meinen Sohn gedacht, dass war doch dem Urvieh jeden Cent wert, dass er dich endlich los bekam! *(lacht verachtend)* Dein Vater, der Steinzeit – Rambo! Der hat doch nur eine Gehirnzelle, und die dient lediglich dazu, dass er aufrecht gehen kann! Hätte er diese eine Zelle nicht, säße er irgendwo im Urwald auf dem Baum und würde eine Banane schmatzen! *(lacht wieder gehässig)*

Ursel: *(nun total zornig! Sie steht mit dem Rücken zur rechten Tür, so dass sie es nicht merkt wenn Thomas der Tür herein kommt! Doch Gertrude hat alles im Blick! Solange beide noch alleine auf der Bühne stehen, steht Gertrude mit ihrer Zigarettenspitze da und lächelt verachtend)* Jetzt pass einmal genau auf, du überdrehte Madam! Ich hätte schon weinen können, als ich hörte, dass du kommst! Aber glaube ja nicht, dass ich mir deine Giftspritzen gefallen lasse! *(Nun kommt Thomas der Tür herein und hört mit! Gertrude legt schnell die Zigarette weg, setzt sich etwas jammernd auf den Stuhl und greift sich wieder an Ihr Herz)* Ich freue mich ja so, dass mein Vater kommt und dich mit Sicherheit wieder fertig macht! Sonst packt das ja keiner! Der soll dir hier das Leben zur Hölle machen! Du hinterlistiges Luder! Und was dein „ach so krankes Herz“ angeht, du Schauspielerin, mein Vater wird dafür sorgen, dass du es wirklich...

Thomas: *(sehr zornig)* Ursel! Bist du wahnsinnig? Was fällt dir ein, so mit meiner Mama zu reden? Du kommst sofort mit in das Nebenzimmer! Mit dir muss ich in aller Deutlichkeit reden! *(Thomas nimmt Ursel an dem Arm, aber Ursel wehrt sich und will weiter schimpfen, beide gehen rechts ab und Gertrude ruft nach, voller Wehmut)*

12. Szene

Gertrude

Gertrude: *(ruft nach, immer noch jammernd)* Ach, mein guter Junge, ich brauche jetzt wirklich ein paar Minuten für mich, mein Herz! *(steht nun auf, klatscht in die Hände und ist wieder voll fit!)* So! Weiter geht's! Mein erstes Soll habe ich erfüllt! Eigentlich bin ich ja gar nicht gekommen, um wieder Unfrieden zu stiften, aber es hat gerade so gut gepasst! Ich muss mich nun auf wichtigere Sachen konzentrieren! *(Schaut nun mit einem verwegenen Blick ins Publikum)* Ich habe nämlich ein Date! So nennt man das doch heutzutage? Genau! Ich treffe mich nämlich mit einem Mann! Den habe ich kennen gelernt über das Internet! Eigentlich suchte ich nur einen Begleiter für eine Kreuzfahrt...*(fängt an zu schwärmen)* Und dabei habe ich den Mann der Männer kennen gelernt! Ich weiß weder, wie der Mann heißt, noch wie er aussieht! Wir haben nur ein Kennwort! Dieses Kennwort ist ganz einfach: E-Mail! Das erinnert mich ja so an den Film: E-Mail für Dich! Der Film war ja so romantisch! Und genau so romantisch ist der Mann auch, das habe ich sofort gespürt! Mein Gott! Dieser Mann kann einem wirklich den Kopf verdrehen! Und nun ist es soweit! Wir treffen uns! Hier in dieser Pension! Ich habe ihm den Vorschlag gemacht, natürlich habe ich nicht gesagt, dass dies die Pension von meinem Sohn ist!*(denkt kurz nach)* ...Mich hat es nur gewundert, er war ein wenig geschockt, als ich ihm den Namen der Pension mitteilte, er meinte, der Namen würde ihm etwas sagen, na ja, ich denke, die

Pension geht ja ganz gut, da wird sich der Name schon herumsprechen...Ich bin ja so auf den Mann der Männer gespannt!

13. Szene

Gertrude, Robert

(Gertrude holt sich nun einen Flachmann aus ihrer Tasche, stellt sich an den Bühnenrand, mit dem Rücken zur Eingangstür.)

Gertrude: *(Hält ihren Flachmann hoch)* Der Flachmann! Der einzige Mann, auf den sich eine Frau wirklich verlassen kann! *(Sie nimmt einen großen Schluck! In diesem Moment kommt Robert der Tür herein, unbemerkt! Er sieht Gertrude, verdreht die Augen, man sieht er ist nicht unbedingt begeistert Gertrude anzutreffen. Er fängt an teuflisch zu grinsen! Ganz „Red-Butler-Typ“! Er stellt sich, nicht bemerkbar, etwas hinter Gertrude)*

Gertrude: *(Setzt Ihren Flachmann wieder ab, bemerkt Robert nicht)* Das hat mal wieder gut getan! Wie kann ich mir jetzt noch die Zeit vertreiben?

Robert: *(süffisant)* Wie wäre es denn, mit ein wenig Gift verspritzen? *(Gertrud erschrickt)* Oder hast du schon heute jemand deine Dosis verpasst? Wie ich sehe, hängst du jetzt auch schon an der Flasche! Seit wann denn das? Oder kannst du dich selber nur noch im Suff ertragen? Sind dir schon alle Opfer ausgegangen? Meine liebe Ruth?

Gertrude: *(außer sich)* Erstens, Robert: Hänge ich nicht an der Flasche, das hier sind lediglich meine Herztropfen...*(hält den Flachmann an ihre rechte Brustseite, bemerkt den Fehler und wandert mit dem Flachmann auf die andere Seite, Robert bemerkt dies natürlich, grinsend)*

Robert: *(fällt ihr ins Wort, bleibt aber immer süffisant)* Ruth, Ruth...Für dein Herz brauch man doch keine Herztropfen, da helfen doch nur noch Hammer und Meißel!

Gertrude: *(wird immer zorniger)* Und... Zweitens, Robert! Nenn du mich nicht Ruth! So dürfen mich nämlich nur gute Freunde nennen...Und zu denen gehörst du mit Sicherheit nicht! Für dich, bin und bleibe ich, die Gertrude! Kannst auch gerne „Sie“ zu mir sagen!

Robert: *(erstaunt)* Du hast wirklich gute Freunde? Und ich habe gedacht, alle Hexen wären im Mittelalter verbrannt worden, nur dich hätte man übersehen! *(lacht)* Obwohl! Bei deinem Temperament...Du hättest mit Sicherheit jeden Scheiterhaufen zu einem Eisblock verwandelt!

Gertrude: *(läuft auf Hochtour)* Robert! Diesen Ton verbiet ich mir! Ich verstehe heute noch nicht, wie mein Sohn in solch eine Familie hinein heiraten konnte!

Robert: *(macht einen königlichen Knick!)* Verzeihung! Ich vergaß für Ihre Hoheit sind wir natürlich unter ihrem Niveau!

Gertrude: *(nun auch süffisant)* Robert, Robert! Lass doch diese Fremdwörter! „Niveau“! So ein Prolet wie du, kennt doch noch nicht einmal den Unterschied zwischen

„Niveau und Nivea!“ ganz zu schweigen davon, dass du mit Sicherheit das Wort noch nicht einmal buchstabieren kannst!

Robert: *(man merkt ihm an, die Unterhaltung amüsiert ihn, im Gegensatz zu Gertrude. Er stellt sich direkt neben sie.)* Heute wieder so Stutenbissig? Ich nehme aber gerne Rücksicht auf dich! Weil in deinem Alter spielen gerne die Hormone etwas verrückt! *(Gertrude holt sich einen Fächer aus Ihrer Tasche und wedelt sich Luft zu)* ...Sag ich doch! Kommen die Hitzewallungen jetzt öfters?

Gertrude: *(nun richtig sauer)* Halt deinen Mund! In meinem Alter weiß man ja noch gar nicht was Hormone sind!

14. Szene

Gertrude, Robert, Ursel

(In diesem Moment kommt Ursel von rechts herein, unbemerkt von den beiden und hört grinsend zu)

Robert: Du hast natürlich Recht! In seinem Alter hat man nämlich schon wieder vergessen, was Hormone sind! Ich habe sich noch gar nicht richtig betrachtet! *(betrachtet sie nun)* Ich glaube, du hast ein paar Falten mehr bekommen? *(Gertrude will immer antworten, doch Robert ist schneller!)* Wie wäre es eigentlich einmal mit einem Ganz-Körper-Lifting? Du bekommst mit Sicherheit Mengenrabatt! Und wenn dein Geld nicht reicht, helfe ich dir gerne aus, ganz unter dem Motto: Unsere Umwelt soll schöner werden! Natürlich nur unter der Bedingung, dass du dir auch deine Zunge lahm legen lässt!

Gertrude: *(total außer sich)* Nun höre mir einmal ganz genau zu, du..du..Ekelpaket, du krummbeiniger...aufgemotzter, hirnloser Dackel...Ich bin auf deine armseligen Kröten nicht angewiesen...und dass du es gleich kapierst...

Ursel: *(geht nun, lachend und freudig, dazwischen und direkt auf Robert zu)* Das freut! Ihr habt Euch schon begrüßt? Es ist doch immer wieder eine Freude, die ganze Familie um sich zu haben! Ach Papa! Ist das schön, dich endlich wieder zu sehen! *(beide umarmen sich herzlich)*

Gertrude: *(angewidert)* Oh Gott! Pest und Cholera in einem Raum! Ich gehe dann mal besser in mein Zimmer! Hoffentlich finde ich die Telefonnummer von einem Kammerjäger! Damit er die Bude hier ausräuchert! *(nimmt ihre Tasche und geht rechts ab)*

15. Szene

Robert, Ursel

Ursel: *(voller Stolz)* Papa! Derer hast du es aber wieder ganz schön gegeben! Das tut mir wirklich leid, für dich, dass „Sie“ auch da ist!

Robert: Schätzchen! Mir macht das doch nichts aus! Für mich ist das jedes Mal ein reines Vergnügen! Aber du und Thomas! Ihr beide tut mir leid! Ihr hättet doch normal Urlaub?

- Ursel:** Ach, das geht schon! Ich erwarte sowieso noch einen Gast. Eine Frau! Die will für ein paar Tage hier Urlaub machen. Aber die ist mit Sicherheit nicht kompliziert!
- Robert:** *(total verträumt)* Mit Sicherheit nicht! Diese Frau nicht!
- Ursel:** *(erstaunt)* Papa?
- Robert:** Schon gut!
- Ursel:** *(schüttelt fragend den Kopf)* Alles Klar? *(Robert nickt)* Na gut! Ich muss nämlich noch schnell das Bett im Fremdenzimmer überziehen, dann bin ich gleich wieder bei dir!
- Robert:** Ursel? Ich müsste auch noch mit dir reden, es ist aber nichts schlimmes, im Gegenteil!
- Ursel:** Da bin ich aber mal gespannt! Ich bin auch gleich wieder bei dir! *(geht nun links ab)*

16. Szene

Robert

- Robert:** *(ganz verträumt)* Ich muss nämlich noch meiner Tochter erzählen, dass ich eine Frau kennen gelernt habe! Eine absolute Traumfrau! Ich glaube, die ist einmalig! Ich hätte nie gedacht, dass mir das noch mal passiert, mich so zu verlieben! Diese Frau ist ein wahrer Engel! Und kennen gelernt habe ich sie im Internet! Sie hat einfach nur eine Reisebegleitung für eine Kreuzfahrt gesucht! Und nach längerem hin und her schreiben hat es dann gefunkt bei uns beiden! Und nun wollen wir uns treffen! Hier in der Pension von meiner Tochter! Ich habe gar nicht nachgefragt, woher sie diese Pension kennt, das ist ja auch egal, jedenfalls habe ich ihr nicht verraten, dass dies die Pension von meiner Tochter ist! Und keiner von uns beiden weiß wie der andere heißt, oder wie er aussieht! Das ist doch das Abenteuer pur! Wir haben nur ein Erkennungswort und das heißt: E-Mail! In einer Woche geht es dann auf Kreuzfahrt! Ich kann es wirklich nicht mehr abwarten! Diese Frau ist wirklich der absolute Kracher! *(nimmt nun seine Reisetasche)* So! Ich geh mal schon die Tasche auf mein Zimmer bringen, den Weg kenne ich ja! *(geht nun rechts ab)*

17. Szene

Ursel

- Ursel:** *(kommt von links herein und schaut sich im Zimmer um)* Papa? Der ist bestimmt schon auf sein Zimmer! Ich bin mal gespannt, was der mir zu erzählen hat! *(geht nun rechts ab. Kurz danach kommt Gertrude auf die Bühne, von rechts)*

18. Szene

Gertrude

Gertrude: *(kommt auf die Bühne und schaut zur rechten Tür)* Musste mir das Trampeltier jetzt noch über die Füße laufen! Die rennt doch bestimmt wieder zu ihrem Papa! Musste dieser Oberprolet gerade jetzt auftauchen? Na ja, mir kann es egal sein! *(Wichtig: Stellt sich nun in die Mitte der Bühne, und bevor sie den nächsten Satz sagt, kommt Emil herein, unbemerkt!)* Ich freue mich so, endlich meinen Traumprinzen kennen zu lernen! Ich bin so gespannt auf ihn! *(Emil fallen bald die Augen aus dem Kopf! VON NUN AN, GRUNZT EMIL IMMER WIE EIN SCHWEIN! die Autorin wird das grunzen mit „grgr“ kennzeichnen!)*

Emil: *(zieht nun an seinen Hosenträgern, so, dass die Hosen noch kürzer werden! Am besten hat er gelbe oder rosa-rote Socken an)* Grgr! Dein Traummann ist nun da! Grgr! *(Gertrude betrachtet ihn und bekommt einen Schock! Emil stellt sich nun neben sie! Gertrude bekommt kein Wort heraus!)* Schön bist du! Grgr! Zwar schon ein wenig alt, aber noch ganz gut in Schuss! Grgr.. Genau so hab ich mir dich vorgestellt! Grgr...*(klopft ihr nun auf den Hintern)* Und? Was sagst du? Grgr!

Gertrude: *(man sieht ihr den Schock an! Sie kommt langsam wieder zur Fassung)* E -M-A-I-L?

Emil: Richtig! *(Gertrude sackt sichtlich zusammen)* Grgr...nur nicht so vornehm...sag einfach: Emil! Grgr...

Gertrude: *(immer noch geschockt, grunzt nun auch)* Grgr?

Emil: *(begeistert)* Das freut mich, grgr, dass du die gleiche Macke hast, wie ich! Grgr! Stimmts? Das passiert immer wenn man aufgeregt ist? Mein Mauselinchen? Grgr!

Gertrude: *(Gertrude steht immer noch unter Schock! Emil schüttelt nun ihre Hand. Gertrude spricht wie unter Trance)* Mause...Mauselin...

Emil: Alles Klar! Ich sage Ruthelche zu dir, grgr!

Gertrude: Ich...heiße...Gertrude...

Emil: Nichts! Wir beide sind doch nicht so vornehm! Für mich bist du das Ruthelchen oder noch besser, grgr, das Ruthelinchen! Grgr! Merkst du, wie fletsch-sibel ich bin? Jetzt haben wir uns so lange schon geschrieben und nun ist es endlich soweit! Grgr! *(reibt nun seine Nase am Oberarm von Gertrude, als ob er sich die Nase abputzen würde)* Merkst du es? Was für ein Schmusebärchen ich bin? In mir schlummert ein kleiner wilder Tiger, grgr! Apro-po-po: Schmuse! Sollen wir gleich damit anfangen, grgr? Das wäre ja Wunderbärchen! Merkst du es wieder? Schmusebärchen, Wunderbärchen! Was für ein Reimer ich bin? Grgr!

Gertrude: *(völlig am Ende)* Wunder?... Bärchen?

Emil: Aha! Grgr! So langsam taust du auf! Und wieder habe ich einen Reim für dich, grgr: „Nun gib fein acht, ich habe dir etwas mitgebracht!“ Ich habe eine Überraschung für dich in meiner Hose, grgr! *(spielt nun am Hosensack)* Du weißt

Bescheid, grgr, was ein Mann halt so hat und eine Frau immer brauch! (*Gertrude ist kurz einer Ohnmacht nahe*) Soll ich es herausholen? Grgr

Gertrude: (*flehend, fast auf den Knie*) Bitte...bitte...

Emil: (*Gertrude lässt nun alles einfach geschehen, aber ihre Mimik spricht alles*) Nur langsam, nicht so eilig, du kleine wilde Maus, grgr! Du bist ja eine ganz zappelige Wanze...Und nun hol ich es heraus! Grgr! (*holt nun aus seinem Hosenbund einen plattgedrückten Plastik-Rosenstrauß und richtet sie ein wenig auf*) Ta-Ta! Ich habe noch ein paar schöne Röschen für dich! Grgr! Ich bin nämlich ein Rosen-kavallerist! Grgr! Brauchst aber nicht daran zu riechen, die sind nämlich aus Plastik! Grgr weil meine Mutti hat gesagt, die halten ewig und da spart man jede Menge Geld! Einmal gekauft und immer wieder Spaß! Und ich kann sie dir immer wieder schenken! Grgr! An jedem Geburtstag, im Februar an dem Valledings-Tag, immer wieder...grgr! Die haben wir schon seit Jahren zu Hause! (*drückt die Rosen nun Gertrude in die Hand*) einmal bekommst du sie geschenkt, grgr, und ein anderes Mal wieder meine Mutti! So...jetzt müssen wir aber Gas geben! Wir müssen uns nun auch küssen! Grgr! (*spuckt nun in seine Hände*) Vorher noch das Schnüsschen putzen...(*reibt sich nun tatsächlich den Mund ab*) wegen den Bazi-lilien...und nun noch dein Schnüsschen...(*spuckt wieder in seine Hände, Gertrude schüttelt vor Ekel den Kopf aber Emil ist schneller*) grgr! So! Das haben wir! Das macht meine Mutti auch immer mit mir, grgr! Spuckt auf ein Tuch und putzt mich ab...Mein Schnüsschen ist immer in Schüsschen...grgr! (*lacht blöd*)

Gertrude: (*dem Zusammenbruch nahe*) Das ist nicht wahr...

Emil: Klar, grgr, ist das wahr...frag doch meine Mutti! Grgr!

19. Szene

Gertrude, Emil, Thomas

(In diesem Moment kommt Thomas unbemerkt von den beiden, rechts der Tür herein. Thomas ist fassungslos)

Gertrude: (*schaut ihn entgeistert an*) Mein Gott, mein Gott...

Emil: (*ganz im Element*) Grgr! Ja genau! Ich bin dein Liebesgott! Du kleine scharfe Untertasse! (*Gertrude sackt fast in die Knie*) Stopp! Du kannst dich jetzt nicht hier auf den Boden legen...grgr! Wir sind doch nur zu Besuch hier! Das gefällt mir an dir, mein altes Mädchen! ...grgr! Du hast Tempo-renn-a-ment! Ich spüre es deutlich...in uns beiden fließt heißer Strom... grgr!

Gertrude: (*jammern, fast schon stöhnend*) Heißer Strom... grgr!

Emil: Richtig! Und nun wird geknutscht! Genau so wie wir beide uns das geschrieben haben...grgr! (*Gertrud steht regungslos da, unter Schock, während Emil sie anfängt umständlich in den Arm zu nehmen. Gertrude lässt alles mit sich geschehen*) Und nun ein Küsschen auf dein Schnüsschen... grgr... (*küsst sie*)

Thomas: (*findet nun endlich wieder die Sprache, während er die ganze Zeit ziemlich geschockt zugeschaut hat. Fast weinerlich*) Maaaammaaaa!

Emil: *(Emil hört mit dem Küssen auf und fragt erstaunt.)* Thomas? Die Ruthelinchen ist deine Mama? *(Thomas und Gertrude nicken synchron. Emil fängt an über das ganze Gesicht zu strahlen, schiebt Gertrude etwas grob zur Seite und breitet seine Arme aus! Vorhang fängt nun an sich langsam zu schließen!)* Thomas! Mein Sohn! Du kannst ab heute Papa zu mir sagen! *(nimmt Thomas in seine Arme, dann geht das Licht aus)*

Vorhang – Ende 1. Akt!